

## Liebe Leserin, lieber Leser,

mit seiner konstituierenden Sitzung am 28. Januar hat der Senat der FHÖV NRW nach den beiden Fachbereichsräten als drittes Organ der Selbstverwaltung seine Arbeit aufgenommen. In den nächsten Wochen werden von den Fachbereichen Modulkoordinatorinnen/Modulkoordinatoren sowie Landesfachkoordinatorinnen und -koordinatoren gewählt und von den beiden Senatsdozentensprechern Mitglieder für die Kommissionen des Senats gesucht, die in der Sitzung am 25. März gewählt werden sollen. Für eine lebendige Selbstverwaltung an der Hochschule ist es unabdingbar, dass sich möglichst viele an der Arbeit beteiligen. Angesprochen sind dabei nicht nur die hauptamtlich Lehrenden, sondern auch Praxisvertreter, Lehrbeauftragte und – vor allem – die Studierenden.

Die Vorbereitungen für den Hochschultag am 28./29. März sind schon weit gediehen. In den nächsten Tagen besteht die Möglichkeit der (Online-)Anmeldung. Die Plätze sind begrenzt, weil nicht nur die Professorinnen/Professoren und Dozentinnen/Dozenten der Hochschule teilnehmen können, sondern auch Lehrbeauftragte, Praxisvertreter und Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter der Abteilungsverwaltungen und der Zentralverwaltung eingeladen sind. Besonders herzlich willkommen sind die Vertreterinnen und Vertreter des Studierendenparlaments der Hochschule. Der Hochschultag ist für alle eine weitere Möglichkeit, aktiv an der Gestaltung der Hochschule mitzuwirken und die Hochschulentwicklung zu beeinflussen. Dazu passt das Leitthema des diesjährigen Hochschultages: „Eine lebendige Hochschulkultur stärken – Verantwortung, Zusammenarbeit und Kommunikation im Fokus“.

Ein Ausdruck lebendiger Hochschulkultur sind auch die zahlreichen Veranstaltungen im laufenden Studienjahr. Fachvorträge im Rahmen von Weiterbildungsveranstaltungen, Symposien, Tagungen der beiden Forschungszentren sowie Konferenzen der Landesfacharbeitskreise gehören dazu. Ein besonderes Highlight war sicher die Prämierung der besten Thesearbeiten am 30. Januar, an der mehr als 80 Gäste teilnahmen. Es gibt bereits zahlreiche Nachfragen nach den Texten der prämierten Arbeiten. Gemeinsam mit den Fachbereichsräten soll über die Form und das Verfahren der Veröffentlichung nachgedacht werden. In die Überlegungen soll auch die Senatskommission für Forschung und Entwicklung einbezogen werden, weil die Publikation von Forschungsberichten an der FHÖV NRW gewiss noch verbessert werden kann.

Viel Vergnügen bei der Lektüre des aktuellen Newsletters wünscht Ihnen

*Reinhard Mokros*  
Präsident der FHÖV NRW

## Inhalt

01 In eigener Sache/ Top News	S. 02
02 Studierendenprojekte	S. 02
03 Hochschulspiegel	S. 06
04 Gremien und Arbeitskreise	S. 09
05 Veranstaltungen Rückblick Vorschau	S. 10 S. 11
06 Personalnachrichten	S. 13
07 Aus den Abteilungen	S. 14
08 Kontakte und Kooperationen	S. 14
09 Themenreihe Umwelt- und Klimaschutz	S. 19
10 Themenreihe Medien	S. 20
11 Kulturecke	S. 22
12 Forschung	S. 22



01

## Newsletterkalender

Schon im Januar stellten wir unseren neuen Newsletterkalender vor, auf den wir nochmals hinweisen möchten. Alle Termine unserer Redaktionsschlüsse des gesamten Jahres 2014 sind hier für Sie abrufbar. So können Sie jederzeit sehen, ob Ihr Artikel es noch rechtzeitig in den nächsten Newsletter schafft. Aber keine Sorge, sollten Sie den Termin verpasst haben, veröffentlichen wir Ihren Beitrag gerne im darauffolgenden Monat. Es sei denn, Sie haben wieder den Redaktionsschluss verpasst.

Senden Sie Ihre Beiträge an [aktuell@fhoev.nrw.de](mailto:aktuell@fhoev.nrw.de)

Wir freuen uns darauf.

Natürlich können Sie unseren Kalender jederzeit auf der Homepage der FHöV NRW einsehen.

Wie Sie den perfekten Artikel gestalten und anfertigen, lesen Sie in unserer Anleitung, die Sie ebenfalls auf unserer Homepage finden.

*Olivia Stipp*  
Stabsstelle KSQ

## 01 In eigener Sache/ Top News

02

## Crash Kurs NRW für FHöV-Studierende in Münster

Über 200 Bachelor-Studierende eines vollständigen Jahrgangs und aus zwei Wahlpflichtmodulen des Studienorts Münster nahmen am 22.01.2014 an einer für sie ausgerichteten Präsentation des „Crash Kurs NRW“ durch das Team der Polizei Köln teil. Das Kennenlernen dieses mittlerweile von anderen Bundesländern adaptierten Projekts ist unter anderem in den Hinweisen zu den Modulbeschreibungen des Moduls GS 6.2 „Grundlagen der Verkehrslehre“ zu aktuellen Präventionskampagnen der Polizei NRW als Lehr- beziehungsweise Lerninhalt für PVD-Studierende ausgewiesen.



In einer kurzen Einführung dankte der örtliche Fachkoordinator Peter Schlanstein dem Kölner Crash Kurs, der zu den ersten in NRW zählt, die den Landesstandard dieser Präventionskampagne begründet haben, für Ihre bewährte Unterstützung und auch der Hochschule der Polizei (DHPol) für die freundliche Bereitstellung der ansprechenden Räumlichkeit.

Die FHöV-Studierenden verfolgten gebannt den Crash Kurs, der inzwischen einen bedeutenden Teil der polizeilichen Gesamtstrategie für mehr Verkehrssicherheit mittels Kontrolle, Flexibilität, Transparenz und Prävention in NRW darstellt. Der Kern dieses Projekts sind Emotionen. So erzählten Feuerwehrleute, Rettungssanitäter, eine Notfallseelsorgerin, Polizeibeamte und eine Mutter eines Verkehrsunfallopfers von ihren Erfahrungen und Gefühlen. Und zwar nicht geschönt, sondern ungefiltert und auch knallhart. Außer der Stimme der Referenten herrschte dabei völlige Stille im Foyer der DHPol.

Die Präventionskampagne nach dem Landesstandard der NRW-Polizei „Crash Kurs NRW – Realität erfahren. Echt hart“ hat zum Ziel, die Zahl von Verkehrsunfällen nachhaltig zu verringern. Das Konzept richtet sich direkt an Schülerinnen und Schüler im Alter von 16 bis 19 Jahren, die alle einmal am Crash Kurs teilnehmen sollen. Seit dem offiziellen Start als Landesprojekt im Jahr 2011 bis heute haben landesweit mehr als 200.000 Jugendliche und junge Erwachsene den Crash Kurs erlebt.

Der Kölner Crash Kurs ließ keinen kalt, weder die jungen Studierenden noch ebenfalls anwesende Ratsbewerber und mehrere Lehrende, die immer wieder von der Wirkung beeindruckt sind.

## 02 Studierenden- projekte



Das Projekt steht ganz klar für Prävention, und dieser präventive Ansatz zieht sich wie ein roter Faden durch das, was polizeiliche Verkehrssicherheitsarbeit leisten soll. Die Teilnehmenden der Veranstaltung zeigten sich einhellig davon überzeugt, dass wir heute etwas dafür unternehmen müssen, damit unsere Straßen in Zukunft sicherer werden.

Junge Fahranfänger im Alter von 18 bis 24 Jahren sind noch immer überproportional häufig an schweren Verkehrsunfällen beteiligt. Bei einem Bevölkerungsanteil von acht Prozent verursachen sie mehr als 20 Prozent der schweren Verkehrsunfälle. Das ist alarmierend und inakzeptabel. Deshalb gilt ihnen ein besonderes Augenmerk. Sie sollen für die Gefahren im Straßenverkehr stärker sensibilisiert und sich über ihre eigene Verantwortung bewusst werden. Überhöhte Geschwindigkeit, das Nichtanlegen des Sicherheitsgurtes, der Konsum von Alkohol und Drogen: Das sind in über 50 Prozent aller Fälle die Ursachen, warum Menschen im Straßenverkehr zu Tode kommen oder schwer verletzt werden. Diese Fehlverhaltensweisen und die hohe Zahl der dadurch verunglückten jungen Erwachsenen sind Werte, mit denen sich niemand abfinden kann und darf.

In einer anschließenden gemeinsamen Reflexion des beim Crash Kurs NRW Erlebten erklärten Studierende unter anderem, die eindrucksvolle und emotional bewegende Präsentation des Kölner Teams unter der Leitung von PHK'in Silke von Beesten habe bei ihnen eine völlig andere und auch wesentlich tief greifendere Wirkung hinterlassen als ein gezahltes Buß- oder Verwarnungsgeld wegen eines mal begangenen Verkehrsverstoßes.

Diese angestrebte Nachhaltigkeit des Crash Kurs soll dazu beitragen, dass für die jungen Menschen die Wünsche und Lebensträume nicht zerplatzen wie der große blaue Ballon, an den diese Wünsche und Träume mit kleinen Klebezetteln seitens der Studierenden zu Beginn der Veranstaltung gepostet worden waren.

*Peter Schlanstein*  
Abteilung Münster

## Erfahrungsbericht über die Exkursion zur Feuerwehr Gelsenkirchen

Am 10.01.2013 um 10:00 Uhr trafen sich die Studierenden des Wahlpflichtfaches „Tötungs- und Branddelikte“ mit ihrem Dozenten Johannes Schäfers zwecks einer Exkursion auf dem Gelände der Feuerwehr, Seestraße 3 in 45894 Gelsenkirchen.

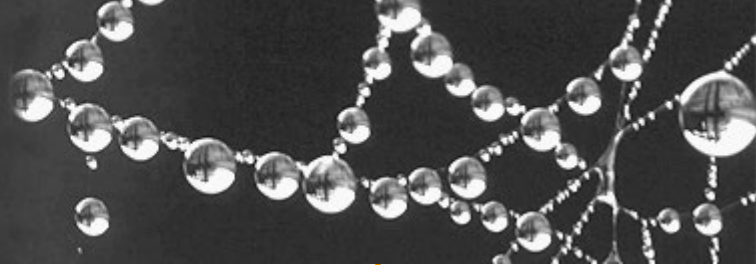
Vor Ort wurde der Kurs von Herrn Stegner und Herrn Winkelmann erwartet, die bei der Feuerwehr in Gelsenkirchen beschäftigt sind. Zudem war auch ein Kamerteam des WDR zugegen, das die folgenden Erklärungen und Demonstrationen der Herren Stegner und Winkelmann dokumentierte.

Ein Hauptthema der Veranstaltung war die Gefährlichkeit von Kohlenstoffmonoxid, welches bei Bränden entsteht. So wurden die Studierenden unter anderem von den genannten Feuerwehrmännern darauf sensibilisiert, im zukünftigen Einsatzgeschehen im Rahmen von Bränden besondere Vorsicht walten zu lassen und im Zweifel immer auf die Feuerwehr selbst zu warten. So seien nämlich selbst bei geringen Mengen von eingeatmetem Kohlenstoffmonoxid oft gesundheitliche Langzeitschäden die Folge, da dieses sich direkt mit dem Hämoglobin im Körper verbinde und nur schwer wieder aus dem Körper herauszusondern sei.

Zudem wurden in einem speziell angefertigten „Feuerhaus“ Brände simuliert. Dabei wurde zunächst der Brand einzelner Brandherde, in diesem Fall ein Elektroherd, veranschaulicht, ehe ein kompletter Deckenbrand dargestellt wurde.

Bei dieser Darstellung konnten die Studierenden besonders einen Eindruck darüber





gewinnen, wie schnell es zur Brandentstehung und zur Brandausbreitung kommen kann.

Außerdem wurde den Studierenden noch die Möglichkeit gegeben, selbst das Löschen eines Feuers mit einem Feuerlöscher zu erproben, um für solche Situationen ein Gespür zu bekommen.

Insgesamt war es also eine sehr informative und lehrreiche Exkursion, welche aus meiner Sicht auch sehr wichtig für die Vorbereitung der Studierenden im Hinblick auf Brände im Einsatzgeschehen war, da explizit auf die Gefahren, aber auch auf richtige Verhaltensweisen hingewiesen worden ist.

*Sebastian Hochhaus*  
Kurs P 11/04

## Abschlussbericht – Studienfahrt

Kurs GE K 13/01 (Studienfahrt vom 18.01.14 – 22.01.14)

Am 18.01.2014 war es endlich soweit: begleitet von Herrn Folz ging es zur Kursfahrt nach Brüssel – die europäische Parlaments- und Verwaltungsmetropole! Etwa gegen 11:30 Uhr trafen wir an unserem Treffpunkt, der FHÖV NRW Abteilung Gelsenkirchen, ein. Gegen 12:00 Uhr ging es dann mit einem auf Studien- und Klassenfahrten spezialisierten Reisebusunternehmen zu unserer Kursfahrt nach Brüssel, dem Sitz des EU-Parlaments. Gegen 16:30 Uhr erreichten wir unser Hotel für die nächsten Tage. Dieses lag ca. einen Kilometer von der Unterstadt, dem alten Stadtkern, entfernt. Der restliche Tag wurde genutzt um einzuchecken, Koffer auszupacken und sich auf eigene Faust oder in Gruppen einen kurzen Überblick über die Umgebung zu verschaffen.

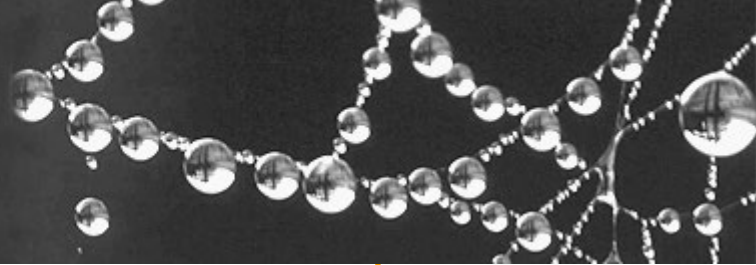


(Der Kurs KV 13/01 mit dem Abgeordneten Jens Geier/SPD und unserem Dozenten Thomas Folz.  
Entstehungsort: EU-Parlament)

Unsere Reise beinhaltete einen umfangreichen Stadtrundgang. Unser Treffpunkt befand sich auf dem Grand Place – Standort des imposanten Brüsseler Rathauses. Während der Rundführung lernten wir Teile der Brüsseler Geschichte kennen; unter anderem, dass Brüssel auf sieben Hügeln erbaut worden ist, früher ein Fluss oberirdisch durch die Stadt führte und einiges über die Bedeutung der Zünfte. Auch heute noch ist Brüssel geprägt durch seine Vergangenheit, zum Beispiel verläuft der erwähnte Fluss nun unterirdisch; zu finden sind durch

Kriege bedingte Wiederaufbauten (besonders durch die Eroberung Brüssels durch Frankreich im Achtzigjährigen Krieg), aber auch viele eindrucksvolle Gebäude, hier zu nennen die ehemaligen Gebäude der Zünfte auf dem Grand Place, oder auch das im gotischen Stil gehaltene Rathaus.

Im weiteren Verlauf der Rundführung lernten wir die Geschichte der Börse kennen, welche heute nur noch als Ausstellungsgebäude verwendet wird, aber auch Brüssel als Comic-Stadt. Dies wird vor allem an den vielen mit Comiczeichnungen bemalten Hauswänden deutlich, welche überall in der Stadt zu finden sind. Zudem wurde uns noch der Königspalast gezeigt – also der Ort, an dem die Regierungsgeschäfte ausgeführt werden -, aber auch (und das war für uns besonders im Hinblick auf unsere Unterrichtsfächer KFM und KLR interessant) die kostentechnischen Planungsfehler der Stadt Brüssel an dem Justizgebäude auf dem Justizplatz. Dieses wird seit nunmehr 25 Jahren renoviert und ist dadurch „eingerstet“. Diese Gerüste kosteten eine jährliche Miete von 100.000 €. Mittlerweile musste bereits das Gerüst ebenfalls renoviert werden und nun hat sich die Stadt dazu entschlossen, es für 180.000 € zu kaufen. Ein wohl typischer Paradeffall bei Nichtbeachtung von Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen.



Ein weiterer Termin hat am Sitz des EU-Parlaments stattgefunden. Dort waren wir mit dem Europaabgeordneten Jens Geier verabredet. Herr Geier ist Abgeordneter der SPD und zuständig für die Städte Essen, Mülheim, Duisburg und Oberhausen sowie für die Kreise Kleve, Viersen und Wesel.

Er überraschte uns mit seiner offenen und lockeren Art – auch in Bezug auf die Beantwortung der von uns gestellten Fragen. Diese wurden vorab im Kursverband vorbereitet. In Erinnerung geblieben ist uns vor allem seine kritische Einschätzung der Situation, wie die Öffentlichkeit der EU gegenübersteht. Bemängelt wurde vor allem auch die fehlende Würdigung der Arbeit der EU. Als Beispiel nannte er die Realisierung einiger Projekte im Ruhrgebiet mithilfe von EU-Geldern. Bei der Einweihung jedoch „vergesse“ man schlicht und ergreifend, die Mitwirkung der EU zu erwähnen, oder es würde nur am Rande erwähnt.

Zudem merkte er uns gegenüber an, dass der Öffentlichkeit die Verantwortlichkeiten zwischen den Mitgliedsstaaten und der EU nicht hinreichend bekannt seien und fehlerhafte Berichterstattungen zu einem schlechten Image der EU beitragen. Als Beispiel nannte er unter anderem, dass es zwei Sitze für das EU-Parlament gibt, in Straßburg und Brüssel. Die Entscheidung darüber obliegt den Mitgliedsstaaten der EU und nicht dem EU-Parlament.

Selbst beim Einrichten eines europäischen Patentamtes hätten es die Mitgliedsstaaten nicht fertig gebracht, sich auf einen Standort zu einigen, so dass es nunmehr drei Standorte gibt.

Herr Geier gab uns interessante Einblicke in das politische Wirken eines EU-Abgeordneten. Der Tagesablauf der politischen Arbeit richte sich vor allem danach, in wie vielen Ausschüssen jeder Abgeordnete mitwirke. Er selbst ist Mitglied im Haushalts- und Haushaltskontrollausschuss, sowie stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Regionalpolitik als auch in der Regionaldirektion der SPD in NRW.

Diesbezüglich wurde damit unsere Frage geklärt, ob Politiker wirklich einen schweren Arbeitstag haben oder, wie es oft im TV berichtet wird, einfach ihre Karte „durchziehen“ und dann in den Urlaub fahren.

Fazit:

Rundum hatten wir eine sehr interessante und aufschlussreiche Studienfahrt. Sie hat unser Studium an der FHöV nicht nur hinsichtlich unseres Horizonts auf politischer und kultureller Ebene erweitert. Sie hat auch einen enormen Beitrag zur Verstärkung unseres Gruppengefüges geleistet.

Wir bedanken uns recht herzlich auf diesem Wege bei unserem Dozenten, Herrn Folz, der bereit war, uns auf der Studienreise zu begleiten.

*Katharina Juchem und Joscha Hüttenbreucker*



## Informationsveranstaltungen zum „Master of Public Management“ im Februar 2014

Der weiterbildende berufsbegleitende „Master of Public Management“, der von der FHÖV NRW seit dem 01.09.2013 angeboten wird, richtet sich insbesondere an Beamte und Beschäftigte in der öffentlichen Verwaltung, die eine höhere Führungsposition anstreben oder ausbauen wollen.

In einem fünfsemestrigen Studium, bei dem das letzte Semester der Masterarbeit und der Disputation vorbehalten ist, werden den Master-Studierenden die erforderlichen Kompetenzen vermittelt, um eine Führungsverantwortung im öffentlichen Sektor, insbesondere in den Kommunal- und Landesverwaltungen, aber auch verwaltungsnahen Institutionen wahrnehmen zu können. Das Studium kann neben einer Vollzeitberufstätigkeit durchgeführt werden und besteht aus Selbststudienanteilen mit entsprechenden Studienbriefen und Präsenzveranstaltungen am Studienort Gelsenkirchen in der Wanner Straße sowie aus Online-Lehrveranstaltungen.

Der Studiengang wurde durch das Ministerium für Inneres und Kommunales genehmigt und durch die Akkreditierungsagentur AQAS akkreditiert.

Die Studierenden des Jahrgangs 2013 des weiterbildenden Studiengangs „Master of Public Management“ haben jetzt das erste Semester beendet und bereiten sich auf das zweite Semester vor.

Ab sofort läuft das Bewerbungsverfahren für den am 01.09.2014 beginnenden zweiten Jahrgang. Eine Bewerbung ist online über nebenstehenden Link möglich.

Umfassende Informationen sind auf der Homepage der FHÖV NRW abrufbar.

Ferner stehen Ihnen vom Studienbüro des Masterstudiengangs für weitere Auskünfte zur Verfügung.

### **Kontakt**

*Claudia Theilacker*

Tel: 0209 / 1659 2314

Fax: 0209 / 1659 3000

master@fhoev.nrw.de

*Alfons Gunkel*

Studiengangsleiter

alfons.gunkel@fhoev.nrw.de

Es finden drei Informationsveranstaltungen zum Masterstudiengang statt:

#### **Montag, 24.02.2014 um 15.00 Uhr**

an der Abteilung Köln der FHÖV NRW,  
Thürmchenswall 48 - 54, 50668 Köln,

#### **Dienstag, 25.02.2014 um 15.00 Uhr**

in der Zentrale der FHÖV NRW,  
Haidekamp 73, 45886 Gelsenkirchen,

#### **Mittwoch, 26.02.2014 um 15.00 Uhr**

an der Abteilung Münster der FHÖV NRW,  
Nevinghoff 8/10, 48147 Münster.

*Alfons Gunkel*

Studiengangsleiter



## Erstmalig Praxisbefragung in der Allgemeinen Verwaltung

In der Zeit vom 10.02. bis zum 23.02.2014 findet erstmalig eine Praxisbefragung im Fachbereich Allgemeine Verwaltung/Rentenversicherung statt.

Die Studierenden des EJ 2011 der Studiengänge Kommunalen Verwaltungsdienst - Allgemeine Verwaltung, Staatlicher Verwaltungsdienst - Allgemeine Verwaltung und Kommunalen Verwaltungsdienst - Verwaltungsbetriebswirtschaftslehre werden rückblickend zu den Praxisabschnitten P1 bis P4 und zum Projekt befragt.

Sie werden unter anderem zu den Lernzielen, zur Theorie- und Praxisverknüpfung und zur Projektbetreuung befragt.

Wir wünschen uns eine hohe Beteiligung und bitten alle Studierenden des EJ 2011 in den drei Studiengängen, an der Befragung teilzunehmen.

Informationen zu studentischen Evaluationen an der FHöV NRW finden Sie online.

*Dezernat 11 - Zentrum für Forschung, Evaluation und Studiengangsentwicklung-*

## Neues Befragungstool für Studierende und Lehrende

Die FHöV NRW verfügt ab sofort pro Semester über fünf kostenfreie Lizenzen für das Befragungstool SurveyGrid. Diese Lizenzen sind für Studierende reserviert, die im Rahmen ihrer Thesis- und Projektarbeit Befragungen durchführen wollen.

SurveyGrid ist eine flexible und effiziente Befragungssoftware und ist der in der FHöV NRW für die Evaluationen im Jahr 2012 eingeführte Software EvaSys ähnlich. Mit SurveyGrid können schnell unkompliziert Papier-, Online- und Hybridumfragen realisiert werden.

Erstellung des Fragebogens, Durchführung der Umfrage und Auswertung der Daten - sämtliche Schritte des Befragungsprozesses sind webbasiert einfach umsetzbar. Die Auswertung wird in Form eines PDF- oder HTML-Reports bereitgestellt. Ergänzend können die Rohdaten zur weiteren Verarbeitung in andere Programme exportiert werden.

Lehrende können im Rahmen ihrer Forschungsvorhaben preislich gestaffelte Lizenzen für SurveyGrid erwerben.

Bitten wenden Sie sich bei Interesse an das Dezernat 11 - Zentrum für Forschung, Evaluation und Studiengangsentwicklung.

### **Kontakt**

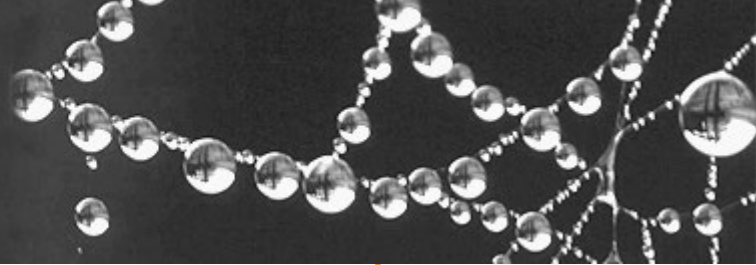
*Petra Drees*

0209 / 16591012

petra.drees@fhoev.nrw.de.

## Vor-Ort-Begehung der Gutachter im Reakkreditierungsverfahren zum Bachelorstudiengang Rentenversicherung

Am 12. Dezember 2013 waren fünf Gutachter der Akkreditierungsagentur ACQUIN am Studienort Münster der FHöV NRW zu Gast, um durch Gespräche und Begehungen (Veranstaltungsräume, Bibliothek etc.) einen unmittelbaren Eindruck von den Studienbedingungen im Bachelorstudiengang Rentenversicherung zu gewinnen. Bereits im Sommer hatte die FHöV NRW im Rahmen des Reakkreditierungsverfahrens zu diesem Studiengang eine umfangreiche Selbstdokumentation bei der Akkredi-



tierungsagentur eingereicht, die nun im Gespräch mit Lehrenden und Studierenden/Absolventen, mit der Hochschulleitung und Programmverantwortlichen begutachtet wurde.

Gutachter waren: Professor Dr. Hans-Joachim Reinhard (Hochschule Fulda, Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften), Prof. Dr. jur. Thomas Cirsovius (Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg, Fakultät Wirtschaft und Soziales, Department Public Management), PD Dr. Constanze Janda (SRH Hochschule Heidelberg Europäisches Arbeitsrecht / Sozialrecht / Allgemeines Zivilrecht, Fakultät für Sozial- und Rechtswissenschaften), Prof. Dr. Ralf Kreikebohm (Direktor der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover), Christian Michael Seel (Studierender des Studiengangs Öffentliche Verwaltung (B.A.) Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin).

Die Gespräche verliefen für alle Beteiligten in angeregter und angenehmer Atmosphäre. Das Gutachten von ACQUIN wird im März erwartet.

## Besuch des KTI des LKA NRW

Am Donnerstag, den 23.01.2014, besuchten sieben hauptamtliche Dozenten verschiedener Standorte der Fächer Kriminalistik und Kriminaltechnik das KTI (Kriminalwissenschaftliches und -technisches Institut) des LKA NRW in Düsseldorf.

Hier wurden wir durch die Abteilungsleiterin Frau Helga Brockherde empfangen und uns wurde das vorgesehene Programm für den Tag vorgestellt. Zunächst waren drei kurze Vorträge geplant und anschließend sollte die Gruppe die verschiedenen Bereiche der Spurenauswertung kennenlernen.



Wir erfuhren zuerst etwas über die Aufgaben, die Organisation und die Auftragslage des KTI. Das KTI verfügt über circa 210 Mitarbeiter, wovon 70 als Gutachter für verschiedene Spurenbereiche zugelassen sind. Neben den Wissenschaftlern und wissenschaftlichen Mitarbeitern arbeiten auch 42 Polizeibeamte in der Abteilung 5 (=KTI) des LKA. Im letzten Jahr gingen mehr als 50.000 Auswertungsanträge mit mehr als 110.000 Asservaten ein.

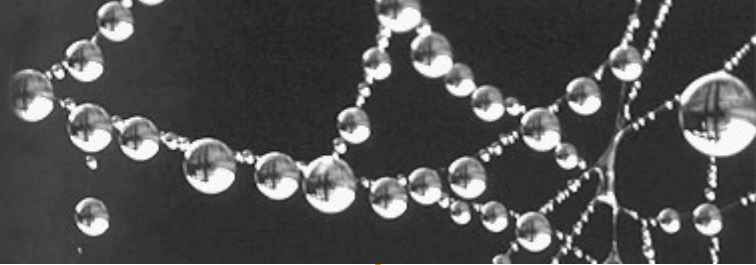
Ein weiterer Vortrag beschäftigte sich mit der Akkreditierung daktyloskopischer Labore und den damit verbundenen Schwierigkeiten. Die Labore der Kriminalhauptstellen sollen bis 2015 akkreditiert sein.

Der letzte Kurzvortrag handelte von der Kontamination von DNA-Spuren. Anhand mehrerer Beispiele wurde uns anschaulich dargestellt, welche Probleme es aktuell in diesem Bereich gibt.

Im Rahmen eines geführten Rundgangs durch verschiedene Bereiche des KTI erlebten wir einen äußerst informativen Tag.

Der erste Abstecher führte uns in die Spurenannahme des KTI, und uns wurde anhand der Vielzahl der Asservate deutlich, welche logistische Leistung die Mitarbeiter hier vollbringen, um diese hohe Anzahl zu bewältigen. Im DNA-Bereich standen uns Frau Dr. West und Frau Dr. Fuchs für Fragen zur Verfügung. Von dieser Möglichkeit machten die mitgereisten Dozentinnen und Dozenten rege Gebrauch und alle unsere Fragen wurden umfänglich beantwortet. Da die Zeit drängte, suchten wir als nächste Station den Bereich „Faserspuren, biologische Spuren, Materialspuren“ auf. Alle Bereiche waren durch fachkundige Mitarbeiter vertreten und auch hier konnten wir Fragen stellen, um unseren Wissensstand zu vertiefen oder zu erweitern. Im nächsten Dezernat wurden Schmauchspuren untersucht und wir konnten live die entsprechenden Untersuchungen verfolgen. Die meisten Fragen ergaben sich zum Bereich der Spurensicherung im Rahmen der Tatortarbeit. Eine Einweisung in den Bereich der Brandspuren folgte im Anschluss. Im letzten Bereich wurden Formspuren begutachtet. Im Rahmen einer sehr anschaulichen Präsentation erfuhren wir viel Neues zum Bereich der Werkzeugspuren, was sicher auch in den Unterricht





einfließen wird.

Eine Schlussbesprechung mit Wissenschaftlern der besuchten Bereiche rundete den Tag ab. Wir konnten feststellen, dass ein solcher Besuch für beide Seiten Vorteile hat und werden deshalb im ersten Quartal 2015 das KTI erneut besuchen.

*Norbert Wolf*

Landesfachkoordinator Kriminalistik/Kriminaltechnik

04

## Fachbereich Allgemeine Verwaltung / Rentenversicherung hat sich konstituiert

Am 07.01. 2014 trat der neu gewählte Fachbereich Allgemeine Verwaltung / Rentenversicherung (AV/R) erstmals zusammen.

Zur Nachfolgerin des langjährigen Sprechers des Fachbereichsrates, Alfons Gunkel, der aufgrund seiner Pensionierung nicht mehr zur Verfügung stand, wurde Prof. Dr. Katrin Möltgen gewählt. Zum Stellvertretenden Sprecher wählten die Mitglieder des Fachbereichsrates Dr. Torsten Fischer, der Bärbel Werdes nachfolgt. Beide lehren seit vielen Jahren an der Abteilung Köln der FHÖV NRW und hoffen, die erfolgreiche Arbeit des Fachbereichsrates in enger Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Fachbereichsrates sowie den Kolleginnen und Kollegen der FHÖV fortsetzen zu können. Dies gilt insbesondere, als der Fachbereich AV/R vier Bachelor- und einen Masterstudiengang verantwortet und in 2015 die Reakkreditierung der Studiengänge Kommunaler Verwaltungsdienst - Allgemeine Verwaltung (LL.B.), Kommunaler Verwaltungsdienst - Verwaltungsbetriebswirtschaftslehre (B.A.) sowie Staatlicher Verwaltungsdienst - Allgemeine Verwaltung (LL.B.) ansteht. Die Reakkreditierung des Studiengangs Rentenversicherung (LL.B.) konnte dagegen in der vergangenen Wahlperiode des Fachbereichsrates weitgehend abgeschlossen werden.

Die ersten Wochen der Arbeit des Fachbereichsrates waren dadurch gekennzeichnet, die „Arbeitsfähigkeit“ sicher zu stellen. Zudem wurden Gespräche mit dem Präsidenten und der Kanzlerin der FHÖV, zahlreichen Kolleginnen und Kollegen sowie Vertreterinnen und Vertretern des Ministeriums für Inneres und Kommunales und der Kommunalen Spitzenverbände geführt, um deren Erwartungen an die Arbeit des Fachbereichsrates zu eruieren. Intensiver Kontakt besteht darüber hinaus zum Sprecher des Fachbereichs Polizeivollzugsdienst, Jürgen Zeitner, sowie zu den Sprechern der Gruppe der Professoren und Dozenten im Senat, Professores Tillmanns und Burgheim. Ein Besuch des Studierendenparlamentes ist für den 14.02.14 geplant. Bereits für den 25.02.2014 ist die nächste Sitzung des Fachbereichsrates angesetzt, auf der unter anderem die Mitglieder der Verzahnungsgremien, die der Abstimmung der fachwissenschaftlichen Studieninhalte und der fachpraktischen Ausbildung dienen (vgl. § 3 der Grundordnung der FHÖV), bestellt werden sollen. Auch die Bestellung der Fach- und Modulkoordinatoren, der Mitglieder des Prüfungsausschusses und weiterer Ausschüsse und Arbeitsgruppen des Fachbereichsrates soll am 25.02.14 erfolgen. Die Fach- und Modulkoordinatoren sollen in Zukunft regelmäßig und strukturiert in die Arbeit des Fachbereichsrates einbezogen werden. Zudem wird Anfang April 2014 eine Strategieklausur des Fachbereichsrates stattfinden, auf der die Ziele und das Arbeitsprogramm für die neue Wahlperiode definiert werden sollen.

*Katrin Möltgen*

Sprecherin des Fachbereichsrates AV/RV

## 04 Gremien und Arbeitskreise



## Senatsdozentensprecher gewählt, Kommissionen werden gebildet

Am 28. Januar 2014 trat der neu gewählte Senat zu seiner konstituierenden Sitzung (der 153. Sitzung insgesamt) zusammen.

Die Senatsdozentinnen und -dozenten wählten aus ihren Reihen Herrn Professor Dr. Reiner Tillmanns als Senatsdozentensprecher und Herrn Professor Dr. Joachim Burgheim zu seinem Stellvertreter. Als erste Handlung im Senat dankten die neuen Sprecher der vormaligen Dozentensprecherin Frau Professorin Dr. Katrin Möltgen und ihrem Stellvertreter Herrn Dr. Detlef Gröner für ihre langjährige, engagierte und erfolgreiche Sprechertätigkeit.

Eine der ersten Aufgaben des neuen Senats wird die Einsetzung von Kommissionen sein, welche die Entscheidungen des Senats vorbereiten. In der zurückliegenden Wahlperiode waren Kommissionen eingerichtet unter anderem für Struktur und Finanzen, Forschung und Entwicklung, Weiterbildung, Hochschulentwicklung, Medien, Grundordnung. Jede(r) hauptamtlich Lehrende ist eingeladen, in diesen Kommissionen mitzuarbeiten. Die Kommissionen tagen in der Regel vier bis sechs Mal im Jahr. Mit der Wahlzeit des Senats endet nach zwei Jahren auch die Amtszeit der Kommissionen.

Rechtzeitig vor der nächsten Sitzung des Senats am 25. März werden die Dozentensprecher alle Lehrenden anschreiben und informieren, welche Kommissionen der Senat einzusetzen beabsichtigt. Damit hat jeder Gelegenheit, sein Interesse für die Mitarbeit in einer Kommission oder in mehreren Kommissionen zu bekunden. Interessenten, die Fragen zur Kommissionsarbeit haben, können sich jederzeit an die Senatsdozentensprecher oder die Kommissionsvorsitzenden wenden oder die derzeitigen Kommissionsmitglieder ansprechen.

*Reiner Tillmanns & Joachim Burgheim*

## Termine für die Sitzungen des Senats im Jahr 2014

Der Senat der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW hat sich in seiner konstituierenden Sitzung am 28.01.2014 auf folgende Tage für die Senatssitzungen im Jahr 2014 geeinigt:

25. März 2014, 17. Juni 2014, 21. Oktober 2014, 9. Dezember 2014

05

## Qualifizierte Studienabschlüsse belohnt

Elf Absolventinnen und Absolventen der FHÖV NRW für ihre herausragenden Thesearbeiten ausgezeichnet

Sie haben bereits einige Monate praktische Arbeit in Kommunen und Polizeidienststellen des Landes geleistet: Jetzt hörten elf Absolventinnen und Absolventen der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung (FHÖV NRW) lobende Worte von denjenigen, die ihre Thesearbeiten betreut und als herausgehoben beurteilt haben. Im Rahmen einer Feierstunde in der Zentrale der FHÖV NRW in Gelsenkirchen wurden am 30. Januar 2014 vier Absolventen aus der Polizei und sieben Absolventen aus Kommunen des Landes für ihre herausragenden Bachelorarbeiten geehrt. Reinhard Mokros, Präsident der FHÖV NRW, freute sich gemeinsam mit Vorgesetzten,

**05 Veranstaltungen  
Rückblick**



Kolleginnen und Kollegen und Angehörigen der Prämierten: „Es ist schön, dass qualifizierte junge Menschen nach ihrem Studium die Arbeit der Polizei und der Verwaltungen in Stadt und Land verstärken.“

Im vergangenen Jahr haben mehr als 2000 junge Menschen an der FHöV NRW ihr Bachelorstudium abgeschlossen. Eine Jury hat jetzt aus einer Vielzahl herausragender Arbeiten unter Anlegung eines strengen Maßstabes insgesamt elf prämiierungswürdige Thesarbeiten ausgewählt.

Die Liste der Absolventinnen und Absolventen und die prämierten Thesarbeiten finden Sie auf unserer Homepage.

*Dietmar Zeleny*  
Stabsstelle KSQ

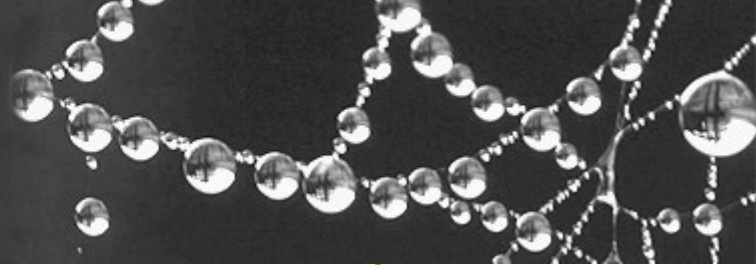
## Aus dem Programm Weiterbildung-Intern

## 05 Veranstaltungen Vorschau

Die Veranstaltungen für das 1. Halbjahr 2014 stehen Ihnen auf der Seite „Weiterbildung Intern“ der Homepage der FHöV NRW zur Verfügung.

Für folgende Veranstaltungen können Sie sich schon anmelden:

26. Februar 2014	LAFK Führungslehre	FHöV NRW Zentralverwaltung
28. Februar 2014	ILIAS-Grundlagen	FHöV NRW Studienort Dortmund
4. März 2014	Studierende „aufwecken“- Aktivierende und kreative Methoden einsetzen	FHöV NRW Zentralverwaltung
5./6. März 2014	Hochschuldidaktische Fortbildung Teil 4, Gruppe 28	Tagungshotel Lichthof Gelsenkirchen
7. März 2014	ILIAS-Grundlagen	FHöV NRW Abteilung Gelsenkirchen
11. März 2014	IUK-Kriminalität	FHöV NRW Abteilung Köln
17./18. März 2014	Studierende beim wissenschaftlichen Schreiben betreuen	Akademie Mont-Cenis Herne
18./19. März 2014	TSK, Baustein 1	Tagungshotel Lichthof Gelsenkirchen
20./21. März 2014	Hochschuldidaktische Fortbildung Teil 2, Gruppe 29	Tagungshotel Lichthof Gelsenkirchen



21./22. März 2014	Workshop zu Methoden qualitativer Sozialforschung	Tagungshotel Lichthof Gelsenkirchen
25./26. März 2014	Professionell überzeugen	Tagungshotel Lichthof Gelsenkirchen

#### Kontakt

Monika Broch-Spruch

Tel.: 0209 / 16 59-1230

monika.broch-spruch@fhoev.nrw.de

## Hochschultag der FHÖV NRW am 28./29. März 2014

Eine lebendige Hochschulkultur stärken – Verantwortung, Zusammenarbeit und Kommunikation im Fokus



Unter diesem Motto findet am 28./29. März 2014 der diesjährige große Hochschultag der FHÖV NRW in der Fortbildungsakademie Mont-Cenis in Herne statt.

Neben Vorträgen zu den Themenschwerpunkten Verantwortung, Zusammenarbeit und Kommunikation wird ein breites Forum geschaffen, um die Lehrenden, Studierendenvertreterinnen und -vertreter, Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter und Praxisvertreterinnen und -vertreter zu einem intensiven Austausch zusammenzuführen.

Die Einrichtung von Thementischen soll außerdem die Gelegenheit bieten, sich über relevante Fragen und Bereiche der FHÖV NRW, nicht zuletzt über die Arbeit und Ergebnisse der Bausteine zur Hochschulentwicklung, zu informieren und darüber zu diskutieren.

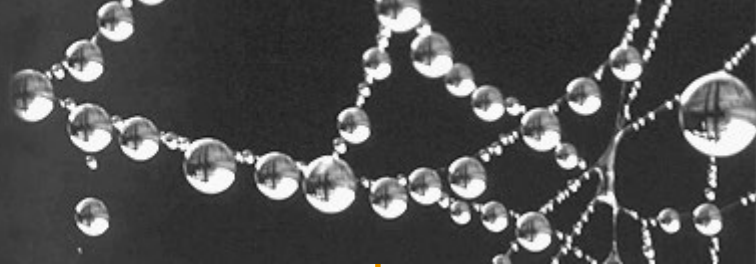
Hinweise zum bevorstehenden Programm sowie zu den geplanten Thementischen werden in Kürze auf der Homepage der FHÖV NRW zur Verfügung gestellt.

Mit dem ausgefüllten Anmeldeformular können Sie sich bis zum 13. März 2014 unter [veranstaltungsbuero@fhoev.nrw.de](mailto:veranstaltungsbuero@fhoev.nrw.de) anmelden.

## IPK Kolloquium am 20.02.2014 in Duisburg

An der Seite der SS - Die deutsche Polizei im NS-Staat

Prof. Dr. Carsten Dams hält am 20. Februar 2014 ab 14:00 Uhr in der Abteilung Duisburg einen Vortrag über die Rolle der deutschen Polizei im NS-Staat. Mehr dazu lesen Sie online.



## Symposium zum Thema „Demografischer Wandel und Polizeiarbeit“

Die Anmeldefrist läuft, die Teilnehmerzahl ist begrenzt!

Am 11. März 2014 findet in der Zentrale der FHÖV NRW eine Veranstaltung des Instituts für Polizei- und Kriminalwissenschaften (IPK) statt. Während des Symposiums zum Thema „Demografischer Wandel und Polizeiarbeit“ halten Referenten Kurzvorträge zu den aktuellen Forschungsprojekten der demografischen Auswirkungen auf die öffentliche Sicherheit, der Entwicklungen des Verkehrs und der Auswirkungen auf die strafprozessuale Ermittlungsarbeit. Abschließend werden in einem Podium mit den Referenten auch die Fragen der Nachwuchsgewinnung und der Perspektiven im Polizeibereich diskutiert. Das Programm finden Sie auf der Homepage der FHÖV NRW.

Senden Sie Ihren ausgefüllten Anmeldebogen bis spätestens zum 4. März 2014 an [veranstaltungsbuero@fhoev.nrw.de](mailto:veranstaltungsbuero@fhoev.nrw.de) oder per Fax an 0209 / 1659-3000.



06

## Aus der Verwaltung

### Höhergruppierungen

Über ihre Höhergruppierungen in die Entgeltgruppe 6 TV-L zum 1. Januar 2014 können sich freuen:

- Nadine Luft und
- Stefanie Rusin – beide Mitarbeiterinnen des Dezernates 23 der Zentralverwaltung – sowie
- Nicole Zimmer, Mitarbeiterin in der Bibliothek der Außenstelle Dortmund.

Herzlichen Glückwunsch!

## Aus der Lehre

### Beförderungen

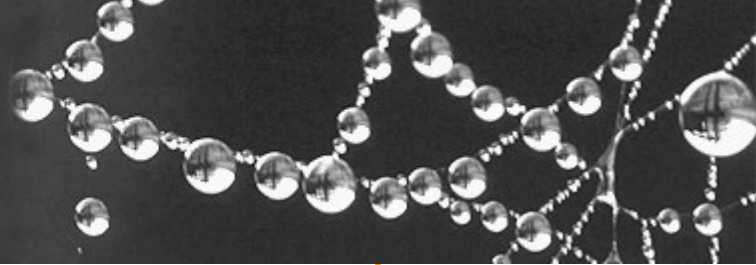
Am 03.02.2014 konnten sich gleich fünf Lehrende über die Beförderung nach A 15 freuen. Herzlichen Glückwunsch zu diesem tollen Ereignis!

- Dr. Frank Braun wurde zum Regierungsdirektor ernannt.
- Andrea Nagel konnte sich über die Beförderung zur Kriminaldirektorin freuen.
- Claus-Peter Schuch hat die Urkunde zum Polizeidirektor erhalten.
- Norbert Wolf wurde zum Kriminaldirektor ernannt und
- Stefan Kahl freute sich über die Beförderung zum Kriminaloberrat.

Herzlich Willkommen!

- Stefan Kahl und Ines Zeitner, die bislang an die FHÖV NRW abgeordnet waren, wurden m. W. v. 14.01.2014 dauerhaft an die FHÖV NRW versetzt.

06 Personlnachrichten



07

## Bielefelder Studierende auf der Essener Motorshow

„Aus der Praxis für die Praxis“, brachte Polizeidirektor Joachim Kern den Grund für den Besuch des 2011er PVD-Jahrgangs auf der bekannten Automesse auf eine einfache Formel. Und so informierten sich die Studierenden, die gemeinsam das Wahlpflichtmodul „Qualifizierte Kontrolle im Straßenverkehr“ belegt haben, vor Ort unter anderem bei Her- und Ausstellern von Tuningteilen von Automobilen. Die gesammelten Eindrücke lässt Dozent Joachim Kern in die Vorlesungen einfließen.



07 Aus den  
Abteilungen

## Heike Lütgert für Frauenpreis der Stadt Bielefeld nominiert

In den vergangenen Wochen, so möchte man meinen, gab sich die Bielefelder Lokalpresse am Studienort die Klinke in die Hand. Der Grund: Erste Polizeihauptkommissarin Heike Lütgert, Hauptamtlerin für Kriminologie und Kriminalistik, wurde von einer großen Tageszeitung für den Bielefelder Frauenpreis 2014 nominiert. Ein Preis, der herausragendes zivilgesellschaftliches Engagement von Frauen würdigen soll. Als besonders zu würdigen gilt bei Heike Lütgert neben ihrer Pionierarbeit bei der Polizei, bei der zu ihrem Einstieg 1975 der Frauenanteil noch verschwindend gering war, ihrem Aufstieg bis zur Leiterin der Kommissariate für Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung und Vorbeugung, auch ihr Engagement in der Geschäftsführung des Sozial- und Kriminalpräventiven Rates sowie in zahlreichen Arbeitsgruppen der Polizei. Auch wenn sich die Nominierte selbst nur als „Außenseiterin in einem offenen Rennen“ sieht, drücken ihr Studierende, Lehrende und Verwaltung des Studienortes Bielefeld für die Preisverleihung am 1. März 2014 fest die Daumen!



Marco Neisen  
Studienort Bielefeld

08

## ERASMUS+

Das neue EU-Programm für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport

Die FHÖV NRW nimmt seit dem Studienjahr 2011/2012 am ERASMUS-LLP-Programm teil. Mit diesem Programm wurden einige Auslandsaufenthalte von Studierenden und Personal (akademischem und nicht-akademischem Personal) im europäischen Ausland unterstützt. Das Programm wird nun abgelöst durch das neue ERASMUS+. Was ändert sich dadurch vor allem für die Studierenden der FHÖV NRW? Sie können auch weiterhin mit dem neuen Programm im Ausland studieren; die Kooperationsverträge mit den Partneruniversitäten werden zurzeit geschlossen, einige sind schon von beiden Seiten unterzeichnet (zum Beispiel die Verträge mit den Universitäten in Sevilla und Malaga). Der Mindestaufenthalt beträgt weiterhin drei Monate. Unterschiede werden spürbar in den neuen learning agreements, die weit ausführlicher als die bisherigen sind, und in den unterschiedlichen Fördersätzen für die Länder. In „teuren“ Zielländern wie Frankreich benötigt man mehr Geld als beispielsweise in Kroatien.

Das neue Programm ist zunächst völlig anders strukturiert als bisher. Sämtliche bisher bestehenden Programmteile wie Erasmus, Leonardo oder Comenius sind auf-

08 Kontakte &  
Kooperationen



gegangen in drei „key actions“ oder Leitaktionen. Die größte und für die FHÖV NRW bedeutendste ist Leitaktion 1, Mobilität. Leitaktion 2 beschäftigt sich mit Partnerschaften zwischen Institutionen und Leitaktion 3 mit „policy support“. Die europäische Kommission hat wieder die Nationale Agentur des DAAD mit der Umsetzung von ERASMUS beauftragt, der DAAD wird dafür eine neue Struktur bekommen. Ausführliche Informationen zu ERASMUS+ (englisch) finden Sie hier: [link zum PDF](#). Das Budget hat sich gegenüber dem vorigen Programm erhöht: es beträgt 14,8 Mrd. Euro für die gesamte Programmlaufzeit bis 2020. Davon entfallen 64,2 Mio. Euro auf Studierendenmobilität für Deutschland für das Studienjahr 2014/2015.

Wenn Mitte März die Anträge für die ERASMUS-Förderung für das neue Studienjahr beim DAAD eingereicht werden, wird auch der Antrag der FHÖV NRW dabei sein, der unter anderem Fördermittel für 25 Studierende vorsieht.

*Ruth Dreidoppel*  
FHÖV NRW Zentralverwaltung

## Auslandsstudium an der Uni Łódź 2013

### Vorbereitung

Sobald ich Ende 2012 von der FHÖV NRW meine Zusage für einen Studienplatz an der Universität Łódź erhalten hatte, stürzte ich mich direkt in die Vorbereitungen. Nachdem ich mich durch die anfangs etwas unübersichtlich wirkende Homepage des „International Students Office“ (ISO) geschlagen hatte, konnte ich mir schon ein ungefähres Bild von meinem Aufenthalt machen. Sehr hilfreich ist auch der „Students Guide“, der auf der Website zum Download zur Verfügung gestellt wird. Hier habe ich schon einiges über die Polen an sich, die Stadt Łódź, das Leben in den Wohnheimen und natürlich Wissenswertes über die Universität erfahren.



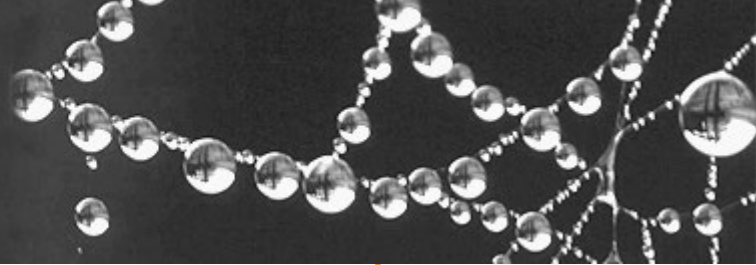
ESN UL – Integration Camp

Für die Anmeldung waren drei Formulare erforderlich: Zum einen eine „Registration Form“, zum anderen das „Learning Agreement“. Darüber hinaus habe ich mich mit dem „Accommodation Request“ für einen Platz im Studentenwohnheim angemeldet. Da ich meinen Studienaufenthalt erst im WS 2013/2014 absolvieren wollte, wartete ich mit meiner Anmeldung bis März, was im Grunde noch immer viel zu früh war. Die Antwort der Uni Łódź kam im Juli und die Bestätigung für den Wohnheimplatz erst Anfang September.

Außerdem erhielt ich noch eine nette Mail des „Erasmus Student Network UL“, ein Zusammenschluss polnischer Studenten mit dem Ziel, ausländische Studenten bei ihrem Aufenthalt so gut es geht zu unterstützen. Ich bekam eine engagierte Mentorin zur Seite gestellt, die mich am Bahnhof in Empfang genommen und mir bei den ersten Schritten geholfen hat.

### Unterkunft

Untergebracht waren nahezu alle ausländischen Studenten in den hochschuleigenen Wohnheimen, die sich auf einem zusammenhängenden Campus befinden. Mein Wohnheim war renoviert und sauber und wie alle Wohnheime mit einer 24-Stunden-Rezeption ausgestattet. Auch wenn nicht alle Rezeptionisten Englisch sprechen, kann man hier bei dem einen oder anderen Problem Hilfe bekommen. Ich habe mir ein Zimmer sowie ein kleines Badezimmer mit einer anderen deutschen Studentin geteilt. Es war schon eine neue Erfahrung für mich, auf so engem Raum quasi permanent mit jemandem zusammen zu sein. Allerdings gewöhnte ich



mich schnell an die Situation und hatte wirklich viel Spaß mit meiner Zimmergenossin.

### Studium an der Universität Łódź

Die Universität Łódź setzt sich aus zwölf Fakultäten zusammen, die sich über die ganze Stadt verteilen. Ich wurde aufgrund meiner Kurswahl der Fakultät für Internationale und Politische Studien zugeordnet, konnte aber auch einen Kurs an der juristischen Fakultät belegen. Darüber hinaus habe ich noch an einem polnischen Sprachkurs teilgenommen, welcher sich aus einem zweiwöchigen Crashkurs und einem fortlaufenden Kurs während des Semesters zusammensetzte.

Die erste Hürde, die es zu überwinden galt, war die Änderung des abgeschlossenen Learning Agreements. Da ich meine vorläufige Kurswahl auf Kurse aus dem vorherigen Semester bezogen hatte, musste ich meine Kurse komplett neu wählen. Die Kurspläne auf der Internetseite sind leider nicht immer aktuell, ich rate deshalb dazu, sich direkt an die Fakultätskoordinatoren zu wenden. Teilweise ist es schwer, an Informationen über Kurse aus anderen Fakultäten zu gelangen, in diesem Punkt waren mir meine Kommilitonen sehr behilflich. Da ich ohne Polnischkenntnisse nach Łódź gekommen war, wählte ich an den Fakultäten ausschließlich Kurse in englischer Sprache, die qualitativ sehr gut waren. Da ich nicht das volle Semester in Łódź bleiben konnte, musste ich die Leistungsnachweise vorziehen, was in den meisten Fällen auch unproblematisch war.



Die juristische Fakultät – Preisgekrönt als das schönste Universitätsgebäude Polens

### Alltag und Freizeit in Łódź

Das Stadtbild von Łódź ist gezeichnet von grauen Gebäuden mit abbröckelnden Stuckverzierungen, dunklen Innenhöfen, dem wohl schönsten Einkaufs- und Freizeitzentrum Polens (Manufaktura) und riesigen Wandgemälden von Künstlern aus aller Welt. Mir persönlich gefielen diese Gegensätze, sie machen die Stadt irgendwie besonders.

Auch wenn Łódź überhaupt nicht touristisch ausgerichtet ist, gibt es einige kulturelle Angebote. Neben unzähligen Bars und Clubs, die sich über die Piotrkowska, die längste Einkaufsstraße Europas, ziehen, gibt es auch einige Museen und Kunstausstellungen. Man muss nur die Augen offen halten. Außerdem ist die Stadt der ideale Ausgangspunkt für Kurztrips durch ganz Polen!



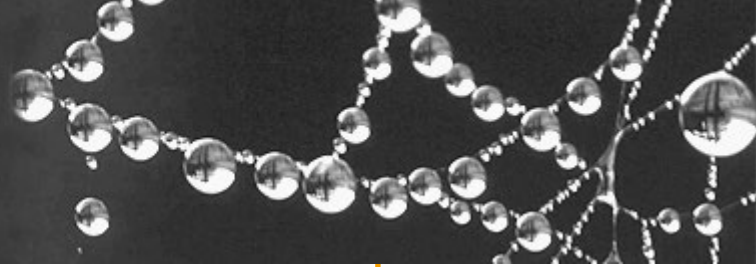
Plac Wolności in Łódź

### Fazit

Ich hatte eine wirklich großartige Zeit in Polen! Als ich mich für den Auslandsaufenthalt bewarb, hatte ich das Ziel, selbstständiger zu werden und mehr Erfahrungen im Umgang mit Menschen aus anderen Ländern zu sammeln. Ich denke, dass ich diese Ziele mehr als erreicht habe. Die Organisation war zwar nicht immer leicht und die polnische Bürokratie hat mir einige Steine in den Weg gelegt. Aber die einmalige Erfahrung, gemeinsam mit Studenten aus ganz Europa und darüber hinaus zusammen zu studieren und Freundschaften zu schließen, war jeden Aufwand wert. Es ist ein tolles Gefühl, ein Teil von Erasmus zu sein! Once Erasmus, always Erasmus!

Theresa Kropp  
EJ 2011 KVD Studienort Hagen





## ERASMUS an der Università degli studi di Milano

Von September 2013 bis Anfang Januar 2014 studierte ich im Rahmen des ERASMUS- LLP-Programms an der Università degli studi di Milano.

### Vorbereitung



Ich hatte bereits Italienischkenntnisse, also war es mir besonders wichtig, eine Hochschule in Italien zu besuchen. Daher schrieb ich diverse italienische Universitäten an, um die Möglichkeit einer Kooperation mit der FHÖV NRW zu erwirken. Letztendlich kam nach langem Schriftwechsel und der Unterstützung seitens der FHÖV NRW eine Kooperation mit der Universität Mailand zustande. Bei der Auswahl des Studienfaches standen zahlreiche Informationen im Internet zur Verfügung. Aber auch seitens der ERASMUS- Koordination der Universität in Mailand wurden Hilfestellungen zur Auswahl des Studienfaches geboten. Ein Online-Bewerbungsverfahren war durchzuführen und das Learning Agreement zwischen den beiden Hochschulen entsprechend zu erarbeiten. Auch eine spätere Änderung des LA vor Ort stellte kein Problem dar.

### Unterkunft



Mein Eindruck ist, dass die Unterkunft in einem Wohnheim optimal ist. Während der Online-Einschreibung kann man die Option wählen, dass sich die Universität um einen entsprechenden Platz kümmert. Dies scheint mir die kostengünstigste und unkomplizierteste Alternative zu sein. Anfangs habe ich mich auf dem privaten Wohnungsmarkt (beispielsweise über [www.easystanza.it](http://www.easystanza.it)) umgesehen, dann aber umentschieden.

Ich bin im Collegio Santa Sofia untergebracht worden. Dieses Wohnheim ist am zentralsten gelegen, sodass man in weniger als zehn Minuten zu Fuß den Domplatz erreichen kann. Das Hauptgebäude der Universität liegt noch näher. Auch Metro-, Bus- und Bahnverbindungen sind direkt gegeben. Die politische Fakultät war für mich bequem in zehn Minuten zu Fuß oder einer kurzen Busfahrt zu erreichen. Ein weiterer Vorteil ist der schnelle Kontakt zu anderen Studenten im Wohnheim. Man trifft viele Menschen aus aller Welt und kann so zügig Kontakte knüpfen. Wer wie ich einen italienischsprachigen Mitbewohner hat, kann so auch gleichzeitig seine Sprachkenntnisse aufbessern.

Ich habe die Atmosphäre im Wohnheim immer als sehr freundlich und familiär wahrgenommen und mich seit dem ersten Tag wohl gefühlt. Man erhält jederzeit Hilfestellungen und ist nie allein.

### Studium



Das Studium an der Gasthochschule wurde mit sehr viel Unterstützung seitens der Professoren durchgeführt. Auch die Mitstudierenden haben sich immer hilfreich gezeigt und bei Fragen oder Problemen geholfen. Studieninhalte wurden per Powerpoint-Präsentationen oder anhand von Texten vermittelt. Klausuren wurden im Hörsaalverband geschrieben. Die Art der Wissensabfrage hing von Fach und Dozent ab.

Allgemein kann man sagen, dass das Studium für internationale Studenten gut zu bewältigen ist, da diese oftmals über bessere Englischkenntnisse verfügen als die Italiener. Will man das Studium aber auch in der Landessprache absolvieren, so nehmen die Dozenten darauf in der Regel gesondert Rücksicht.



## Alltag und Freizeit



Mailand bietet unendlich viele Möglichkeiten, seine Freizeit zu gestalten. Es ist nicht nur, wie vielfach behauptet, Modemetropole. Darüber hinaus gibt es zahlreiche interessante Museen (die Pinacoteca di Brera und der Palazzo Reale sind nur zwei nennenswerte davon). Bei schönem Wetter kann man den Tag in einem Park verbringen oder bei einem Spaziergang durch die Stadt beeindruckende Kirchen sowie andere schöne Bauwerke und interessante Straßen entdecken. Abends sind die Navigli eine hervorragende Möglichkeit, einen Aperitivo zu nehmen und auf dem Platz der Basilica di San Lorenzo sowie in den umliegenden Lokalen treffen sich die jungen Menschen. Als ERASMUS-Student erhält man auch die sogenannte ESN-Card, welche einem viele Vergünstigungen und den Eintritt zu zahlreichen Veranstaltungen ermöglicht. In der Weihnachtszeit kann man über schöne Märkte schlendern, und wer interessiert ist, sollte sich die Eröffnung der Opernsaison in der Mailänder Scala nicht entgehen lassen. Egal wann man unterwegs ist, man entdeckt immer etwas Neues und Schönes. Empfehlenswert ist es auch, Ausflüge zu planen. Denn von Mailand aus kann man schnell andere wunderschöne Städte erreichen. Eine Reise mit dem Zug ist besonders interessant, da der Mailänder Hauptbahnhof eine tolle Sehenswürdigkeit und in seiner Art einzigartig ist.

## Fazit

Meine anfänglichen Ängste und Befürchtungen haben sich beinahe unmittelbar nach meiner Ankunft in Mailand als unbegründet dargestellt und in Luft aufgelöst. An ihre Stelle sind Begeisterung, Lebensfreude, Neugier und Dankbarkeit getreten. Nicht nur für mein Studium und meinen weiteren beruflichen Werdegang hat mich dieser Auslandsaufenthalt gefördert. Vor allem mich persönlich haben die Erfahrungen und die Persönlichkeiten vor Ort geprägt. Mein Interesse für die Sprache und Kultur Italiens hat sich nur noch vergrößert und ist zu einer Leidenschaft, einem Teil von mir, geworden. Von Vorteil ist es, bereits Sprachkenntnisse zu haben. Durch ständiges Üben merkt man auch schnell, wie man sich deutlich verbessert. Ich durfte beinahe vier Monate in Mailand verbringen, wodurch diese Stadt wie eine zweite Heimat für mich geworden ist. Dabei habe ich durchweg positive Erfahrungen gemacht und würde daher jedem raten, für sich ein Studium im Ausland in Betracht zu ziehen.

*Lisa Maria Krügel*  
EJ 2011 KVD, Studienort Gelsenkirchen

## Deutsch-türkisches Wissenschaftsjahr 2014

Deutsche und türkische Hochschulen intensivieren ihre Zusammenarbeit und stärken den Austausch von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Zum Deutsch-Türkischen Jahr der Forschung, Bildung und Innovation 2014 ist eine Pressemitteilung des DAAD erschienen.

Die Zahl der deutsch-türkischen Hochschulkooperationen ist von 400 im Jahr 2010 auf 1000 gestiegen – eine davon bildet die ERASMUS-Kooperation der FHÖV NRW mit Universitäten in Ankara und Istanbul. In diesen beiden Städten stellt der DAAD auch Informationszentren bereit, die über Studienmöglichkeiten informieren. Im ERASMUS-Programm liegt die Türkei in der Liste der beliebtesten Zielländer auf Platz 6, und auch Studierende der FHÖV NRW machen sich im Herbst 2014 wieder auf den Weg nach Istanbul.



## Dos nuevos contratos ERASMUS en España

Für das neue Studienjahr konnte die FHÖV NRW zwei neue Kooperationspartner in Spanien gewinnen. Wir freuen uns, dass die Studierenden der FHÖV NRW im neuen Programm ERASMUS+ einen Auslandsaufenthalt an den Universitäten in Sevilla und Malaga wahrnehmen können. Informationen zu den Hochschulen finden Sie hier:



<http://www.us.es/>



<http://www.uma.es/>

09

## Ein fleischloser Tag in der Woche – Sinnlos oder sinnvoll?

Zu Beginn dieses Jahres veröffentlichten die Böll-Stiftung, der BUND und Le Monde Diplomatique den „Fleischatlas 2013 – Daten und Fakten über Tiere als Nahrungsmittel“ in einer 5. Aktualisierten Auflage ([link](#)).

Im Vorwort heißt es unter anderem: Essen ist nicht nur lebensnotwendig, sondern besitzt auch eine politische und ethische Dimension: Was hat das Schnitzel auf unserem Teller mit dem Regenwald im Amazonas zu tun? Wie werden die Tiere gehalten, und welche Auswirkungen hat Massentierhaltung auf Hunger und Armut? Wo gibt es bäuerliche Viehzucht, bei der Tiere und Landflächen aufeinander abgestimmt sind? Die Antworten stehen nicht auf den Verpackungen im Supermarkt. (...) Mit unserem Atlas laden wir Sie zu einer Reise um die Welt ein und geben Einblicke in globale Zusammenhänge der Fleischerzeugung. Denn nur informierte und kritische Bürgerinnen und Konsumenten treffen richtige Entscheidungen.

Blicken wir noch einmal zurück. Im Bundestagswahlkampf fordern Die Grünen einen Veggie-Day: Öffentliche Kantinen sollen sich freiwillig an dem Modell beteiligen und an einem Tag in der Woche nur vegetarische oder vegane Gerichte anbieten. Diese Forderung löste eine öffentliche Diskussion aus, das Thema wurde in kurzer Zeit zum Wahlkampfthema der Medien ([link](#)).

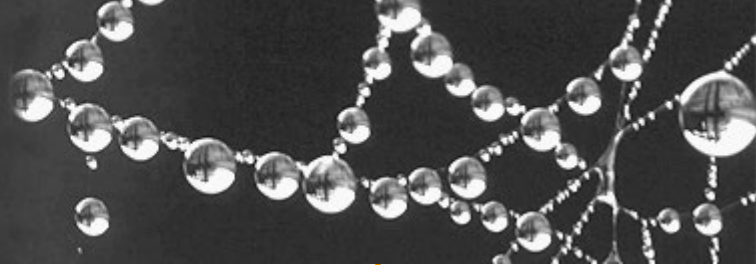
Ein gesetzlich vorgeschriebener Veggie-Day für öffentliche Kantinen ist der bisherige Nonsens-Höhepunkt dieses Wahlkampfes“, wettet Ralf Schuller auf Bild.de gegen den Vorschlag der Grünen. Entgegen dem Wortlaut in dem Programm der Grünen ([link](#)) setzt sich der frei erfundene Verbotsaspekt als Kern der Debatte im öffentlichen Bewusstsein fest: Die Grünen wollen uns bevormunden und sie gönnen uns nicht den Spaß am Fleischkonsum. Er überlagerte die Sachdebatte. Dabei hätte man nur bei wikipedia nachschauen müssen ([link](#)):

Dort erfährt man: Ein Veggieday, Veggietag oder vegetarischer Tag (englisch meat free day) ist ein Tag in der Woche, an dem sich Kommunen und öffentliche bzw. private Einrichtungen verpflichten, in ihren Großküchen kein Gericht mit Fleisch, sondern nur vegetarisches Essen anzubieten. (...)Für vegetarische oder vegane Tage in Kantinen werden umwelt- und ernährungspolitische Gründe angeführt, wie vor allem die unter diesen beiden Gesichtspunkten relevanten Probleme der Tierproduktion.

Mittlerweile gibt es nicht nur in den USA, sondern auch in Deutschland Städte, die den fleischfreien Donnerstag eingeführt haben. Dazu gehören Bremen, Münster, Marburg und Göttingen.

Die Bundestagswahl ist vorbei. Die Grünen selbst haben den Veggie-Day für ihre Wahlniederlage mit verantwortlich gemacht. Jetzt erlaubt der Fleischatlas einen Blick

**09 Themenreihe  
Umwelt- und  
Klimaschutz**



auf die guten Argumente für einen Veggie-Day. In 20 Kapiteln werden die vielfältigen und oftmals miteinander vernetzten Aspekte anschaulich diskutiert. Einige Stichworte:

- die Fütterung von Tieren zur Gewinnung von Fleisch ist energetisch und wirtschaftlich sehr aufwendig, weil die Futtermittel (unter anderem Getreide, Soja, Mais, Reis) bei direkter Verarbeitung und Verzehr sehr viel mehr Menschen ernähren könnten.
- die intensive Viehzucht und insbesondere die Massentierhaltung bringt eine starke Belastung der Umwelt, unter anderem durch einen hohen Wasser- und Landverbrauch mit sich, sowie Emissionen, die auch das Klima beeinflussen. Für die Produktion von einem Kilo Rindfleisch werden 13.000g CO<sub>2</sub> ausgestoßen und 15.000 Liter Wasser benötigt. Zum Vergleich: Für ein Kilo Tomaten sind 80 Liter Wasser notwendig.
- Die Massentierhaltung fördert gesundheitliche Gefahren, nicht nur weil der massenhafte Einsatz von Antibiotika in der Tierhaltung resistente Bakterienstämme befördern kann.

Der Fleischatlas zeigt: Jeder Deutsche verzehrt im Laufe seines Lebens rechnerisch 1094 Tiere: 4 Rinder, 4 Schafe, 12 Gänse, 37 Enten, 46 Schweine, 46 Puten, 945 Hühner (1) Seite 20/21.

Ein fleischloser Tag in der Woche – sinnlos oder sinnvoll?

*Erhard Treutner/ Werner Glenewinkel*

## Die Umstrukturierungsmaßnahmen der FHöV-Lernplattform ILIAS sind weiter fortgeschritten

Die Umstrukturierungsarbeiten der Lernplattform sind inzwischen zu einem großen Teil umgesetzt. Die für die Nutzerinnen und Nutzer wichtigsten Neuerungen sollen an dieser Stelle kurz vorgestellt werden:

- Die Aktualisierung der Plattform auf die Version 4.2.8 ist erfolgt.
- Statt der bisherigen sechzehn Kategorien auf der obersten Ebene des Magazinbaumes (siehe Abb. 2), ist der Magazin-Baum inzwischen in acht übersichtliche Hauptkategorien gegliedert worden, um eine erkennbare Darstellung auch auf mobilen Endgeräten zu gewährleisten. Die Plattform ist auf oberster Ebene nun wie folgt strukturiert (Abbildung 1):

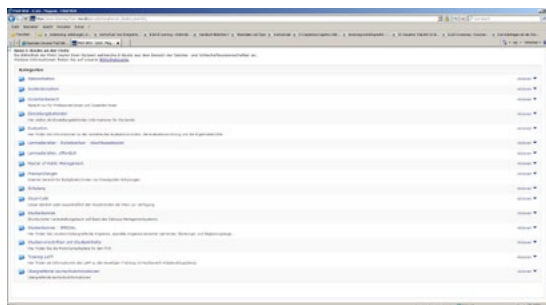


Abbildung 1: Vorherige Struktur der Lernplattform

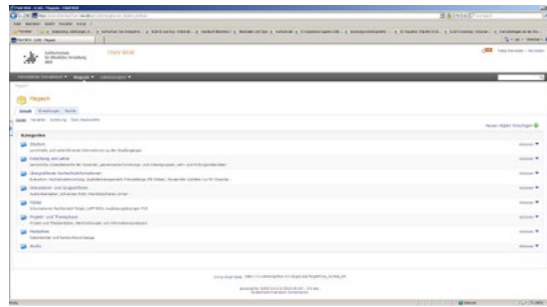


Abbildung 2: aktuelle Magazin-Struktur der Lernplattform

- Die persönlichen Arbeitsbereiche der Lehrenden in der Kategorie „Forschung und Lehre“ wurden ebenfalls in kleinere Einheiten gebündelt, alphabetisch sortiert nach den Anfangsbuchstaben des Nachnamens, um die Übersichtlichkeit zu verbessern und die Wartezeiten beim Hochladen von Dateien und anderen Objekten zu minimieren.
  - Für die Studierenden und Lehrenden des Fachbereich Polizei wurde eine eigene Kategorie „Polizei“ angelegt, die künftig nur für diesen Nutzerkreis auf der Plattform sichtbar ist. Hier werden alle wichtigen Informationen und Unterlagen nicht nur des Fachbereichs Polizei abrufbar sein, sondern ebenso die Informationen des LAFP und der jeweiligen Ausbildungsbehörden gebündelt bereitgestellt.
  - In der Kategorie „Mediathek“ stehen die Nutzerinnen und Nutzern der Lernplattform nun auch alle anderen elektronischen Informations- und Rechercheangebote wie Datenbanken, Online-Bibliothekskatalog (OPAC), eBooks etc. zur Verfügung, so dass bei einer Anmeldung auf dem Campusgelände alle diese Angebote bequem von der Lernplattform aus zu erreichen sind und ein Plattformwechsel zur Homepage, zum OPAC, zu externen Datenbankanbietern etc. nicht mehr nötig ist.
- Diese Kategorie wird kontinuierlich ergänzt und erweitert.
- Die ebenfalls neu geschaffene Kategorie „Projekt- und Thesisphase“ bündelt alle Informationen zu diesem wichtigen Studien-Abschnitt und bietet darüber hinaus die Möglichkeit des Austauschs zwischen Lehrenden und Studierenden während der Bearbeitungsphasen von Projekt- und Thesearbeiten.

Darüber hinaus sind viele Hintergrundarbeiten getätigt worden, um die Lernplattform performanter, strukturierter und schneller zu machen.

In einem abschließenden Schritt wird der Kursbetrieb in der Kategorie „Studium“ aufgeräumt, so dass zukünftig weniger Kurse und Gruppen den persönlichen Schreibtisch verschmutzen.

*Katja Schneider*

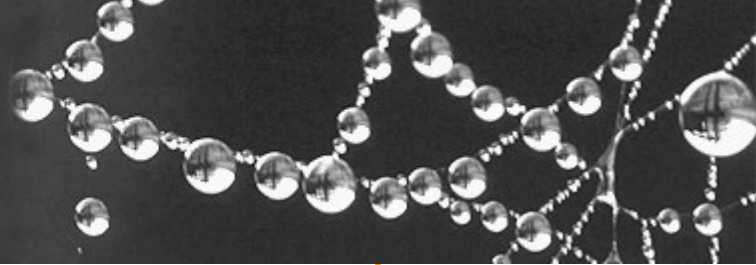
Dezernat 12: E-Learning / E-Medien

#### **Kontakt**

E-Mail: [katja.schneider@fhoev.nrw.de](mailto:katja.schneider@fhoev.nrw.de)

Telefon: 0209 1659-1210

Telefax: 0209 1659-1099



Die Seele hat die Farbe unserer Gedanken.

(*Marc Aurel*, 121 - 180 n. Chr.)

## Polizei(er)Leben geht an den Start!

Vielleicht haben Sie es schon gesehen. Seit Anfang Februar hängen an den Studienorten der FHÖV NRW Plakate aus, die über das Projekt „Polizei(er)Leben“ informieren. Nachdem im Spätsommer 2013 bereits in den Dozentensitzungen Lehrende das Vorhaben kennenlernen konnten, wird es jetzt ernst: Heike Wüller, Judith Palm und Martina Eckert (Mitglieder der Forschungsgruppe Bildung, Beruf und Lebenslanges Lernen) erhoffen sich ein rege Beteiligung, die Aktivierung und aktive Beteiligung der Studierenden im Studiengang Polizeivollzugsdienst. Studierende können ihre Erfahrungen und ihr Empfinden mit und zum Polizeiberuf als Videoclips aufzeichnen oder Fotos und Texte beisteuern, die in der Ausstellung „Polizei(er)Leben“ ab dem 23. Oktober 2014 in den Abteilungen der FHÖV NRW präsentiert werden. Es ist aber auch möglich, solche Erinnerungen und Erfahrungen jenseits der Ausstellung langfristig im „Erinnerungsarchiv Polizei“ zu sichern. Die Forschungsgruppe freut sich über eine vielfältige und kreative Interpretation und unterstützt Interessenten auf der Homepage mit Hilfe von Mustervideos, Vordrucken (zum Beispiel die notwendigen Einverständniserklärungen) und Impulsen. Lehrenden, die sich didaktische Anregungen oder technisches Knowhow holen möchten, stehen die drei Forschungsfrauen gern beratend zur Seite.

Das Erinnerungsarchiv Polizei, in dem zurzeit mehrere Tausend Fotos archiviert werden, ist die Quelle für das „Historische Fenster“, das ab Februar 2014 auf der Startseite der FHÖV-Homepage über historische Ereignisse, Wissenswertes, Originelles oder Bedeutsames rund um die Polizei NRW informieren wird. Im monatlichen Wechsel wird man dort kleinere Impulse finden können.

Nachdem die (Kreis)Polizeibehörden im Sommer 2013 den Flyer zum Erinnerungsarchiv erhalten haben, haben sich zahlreiche Personen und Behörden gemeldet, die dem Archiv ihre Bilder, Texte und Unterlagen zur Verfügung stellen werden/möchten. Die Forschungsgruppe BiBeLL sichtet die Dokumente, sucht aus und berät in enger Zusammenarbeit mit dem Landesarchiv NRW, wo die gesammelten Werke letztendlich ein Zuhause finden können. Anfragen aus den Behörden und dem LAFP, das zurzeit ebenfalls Ausstellungen in den Räumlichkeiten in Selm plant, belegen, dass das Erinnerungsarchiv Polizei als fruchtbare Basis für historische Dokumentationen wahrgenommen und gewürdigt wird.

Hier den Link auf die Homepageseiten zum Erinnerungsarchiv einfügen.  
Prof. Dr. Martina Eckert, Judith Palm, Prof. Dr. Heike Wüller

## 11 Kulturecke

### Impressum

#### Herausgeber

Fachhochschule für öffentliche  
Verwaltung Nordrhein-  
Westfalen, FHÖV NRW

#### Redaktion

Mareike Bläsing  
Ruth Dreidoppel  
Johann Ifflaender  
Kathrin Lünig  
Michael Meurer  
Juliane Schindler  
Olivia Stipp  
Dr. Matthias Ulbrich-Herrmann  
Dietmar Zeleny (v. i. S. d. P.)

#### Fotos

FHÖV NRW

#### Satz

Johann Ifflaender

FHÖV NRW

Haidekamp 73  
45886 Gelsenkirchen

Den nächsten Erscheinungstermin der neuen Ausgabe der FHÖV Aktuell, sehen Sie im [Newsletterkalender](#).

Sie erreichen das Redaktionsteam unter:  
[aktuell@fhoev.nrw.de](mailto:aktuell@fhoev.nrw.de)

Stand 17.02.2014